

Rede: Landtagspräsident Mag. Harald Sonderegger

Geschätzter Herr Obmann (Norbert) Häfele,
geschätzter Herr Bürgermeister (Walter) Beer,
verehrte Frau (Monika) Helfer,
liebe Musikantinnen und Musikanten,
meine Damen und Herren!

180, 150, 50 – diese drei Zahlen beschäftigen die Mitglieder und vor allem die Verantwortlichen des Feldervereins bereits seit Langem, da bin ich mir ganz sicher. Denn wenn sich der Geburtstag Franz Michael Felders, der Todestag Felders und die Vereinsgründung gleichzeitig jähren – eben 180, 150 und 50 Mal – dann ergibt sich daraus ein ganz besonderes Jubiläum, das es verdient, ausgiebigst gefeiert zu werden! Aber auch ein so erfreuliches Ereignis bringt Herausforderungen mit sich Denn wer die Feierlichkeiten für ein solches Jubiläum organisiert, sieht sich mit einer wichtigen Frage konfrontiert: Wie kann es gelingen, diesen Anlass würdig zu begehen? Keine leichte Aufgabe! Es freut mich umso mehr, dass sie mit dem heutigen „Fest für Felder“ und auch mit den zuvor durchgeführten Jubiläumsveranstaltungen ganz hervorragend gelöst wurden. Im Namen des Landes Vorarlberg und des Vorarlberger Landtags darf ich allen Mitwirkenden sehr herzlich dazu gratulieren! Die vielfältigen Angebote und Stationen, die es heute in Schoppernau zu entdecken gab – von der Führung durch den Ort über eine Schauspieldarbietung bis hin zu Fachvorträgen – haben einen sehr niederschweligen Zugang möglich gemacht. Jung und Alt, Felder-Kenner und -Laien, „Wälder und „Ländler“ hatten heute die Gelegenheit, dem wohl berühmtesten Sohn der Gemeinde nachzuspüren und ihrer historischen und literarischen Neugier freien Lauf zu lassen. Ich könnte mir vorstellen, daran hätte auch Felder selbst eine große Freude gehabt.

Womöglich hätte er auch Gefallen daran gefunden, dass für ihn, der ja auch als Redner (z.B. auf Hochzeiten) durchaus gefragt war, heute zum Abschluss eigens eine Felder-Rede gehalten wird, noch dazu von einer Schriftstellerin – ein würdiger Abschluss dieses Festes ist es allemal. Was bei einer solchen „Entdeckungsreise“, wie wir sie heute machen durften, allerdings auch (schmerzlich) bewusst wird, ist die Tatsache, dass wir uns einer historischen Persönlichkeit nie vollständig annähern, sie nie zur Gänze verstehen können; so viel wir auch von ihr wissen und so eifrig auch geforscht wird.

Dennoch bin ich überzeugt, dass das Bemühen um Aufarbeitung und Verständnis wichtig und wertvoll ist. Ich möchte deshalb allen Mitgliedern des Feldervereins sehr herzlich für ihren leidenschaftlichen Einsatz in diesem Bereich danken.

Es liegt auch am Verein, dass die öffentliche Meinung über Felder eine nachhaltig positive ist. Und zwar auch außerhalb literarisch interessierter Kreise und jenseits von politischer Vereinnahmung jeglicher Art (wie es das Ziel bei der Neugründung 1969 war).

Felders Gedanken- und Gefühlswelt und sein Kampf auch gegen schwerste Widerstände üben nach wie vor großen Reiz aus, sie fesseln gerade auch die heutigen Leserinnen und Leser. Sein gesellschaftspolitisches Engagement, sein anhaltendes Bemühen um soziale Gerechtigkeit und um Bildung sind noch heute höchstaktuell.

Franz Michael Felder, der Schriftsteller, der Bauer, der Sozialreformer, der Ehemann, der Sonderling, der Pionier hat es verdient, dass wir uns an ihn erinnern. Er hat es verdient, dass wir ihn feiern. In diesem Sinne wünsche ich uns allen noch einen schönen und stimmungsvollen Fest-Abend. Vielen Dank!